

Grobfutterleguminosen – neue Gleichung zur Schätzung des Energiegehaltes

Bei dem Besuch einer Veranstaltung zum Kleegrasanbau von Edmund Leisen (Ökoteam der Landwirtschaftskammer NRW) wurde ich darauf aufmerksam, dass es unter den anwesenden Praktikern gut begründete Zweifel an der Genauigkeit der Energiebewertung bei Kleegrassilagen und Heu gibt. So argumentierten mehrere Landwirte, dass sich das Futter oft deutlich besser füttere als der analysierte Energiegehalt vermuten ließe. Eine Meinung hierzu war, dass Klee grasprodukte und Heu durch das etablierte Schätzverfahren für den Energiegehalt unterschätzt würden. Dies war Anlass für mich das Gespräch mit Martin Pries (Fütterungsreferent der Landwirtschaftskammer NRW) zu suchen, der mich auf eine aktuelle Mitteilung des Ausschuss für Bedarfsnormen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie aufmerksam machte.

Bei der Futteranalyse im Labor werden für die energetische Bewertung von Grasprodukten (Frischgras, Grassilage & Heu) zwei alternative Schätzgleichungen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie aus 2008 verwendet, welche bisher auch für Futtermittel mit einem sehr hohen Anteil an Leguminosen angewendet werden. Tatsächlich hat sich aber gezeigt, dass diese Gleichungen zumindest für reine Leguminosenbestände nicht geeignet sind!

Daher wurden im Sommer 2016 von dem Ausschuss für Bedarfsnormen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie Gleichungen veröffentlicht, die eine hinreichend sichere Schätzung des Energiegehaltes von Grobfutterleguminosen erlauben. Diese Gleichungen wurden auf Grundlage von Daten aus insgesamt 89 Verdauungsversuchen mit Luzerne, Rot- und Weißklee sowie Esparsette abgeleitet.

(http://www.qfe-frankfurt.de/download/Schaetzgleichungen_Rind_Grobfutterleguminosen.pdf)

Wie bei der Schätzung des Energiegehaltes von Grasprodukten werden auch hier Gleichungen empfohlen, die entweder die Gasbildung der organischen Substanz – ermittelt mit dem Hohenheimer Futterwerttest (HFT) – oder die Enzymlösliche Organische Substanz (ELOS) berücksichtigen. Außerdem wird wie bei den Grasprodukten nicht zwischen den Konservierungsarten Grünmaterial, Silagen und Heu unterschieden, da dies zu keiner praxisrelevanten Erhöhung der Genauigkeit der Schätzung führen würde

Allerdings wird bei der Schätzung des Energiegehaltes von Grobfutterleguminosen zwischen dem ersten Auswuchs und den Folgeaufwüchsen unterschieden! Somit wurden für beide Varianten der Schätzung (Gasbildung oder ELOS) jeweils zwei Gleichungen (erster Aufwuchs oder Folgeaufwüchse) abgeleitet.

Aufwüchse ohne Angabe zur Aufwuchsnummer durch den Landwirt werden nach Einführung der neuen Gleichungen in die Analysepraxis mit der Gleichung für die Folgeaufwüchse energetisch bewertet. Bei Anwendung der Gleichung für Folgeaufwüchse auf nicht gekennzeichnete erste Aufwüchse ergibt sich eine

energetische Abwertung des ersten Aufwuchses um etwa 0,3 MJ ME/kg TM! Dies bedeutet, dass Sie durch die richtige Angabe der Aufwuchsnummer dazu beitragen, eine realistische energetische Einschätzung des Grundfutters zu erhalten.

Ab welchem Anteil an Leguminosen im Bestand z.B. ein Klee gras nach der Schätzgleichung für Grobfutterleguminosen zukünftig bewertet wird, kann ich mit meinem derzeitigen Kenntnisstand nicht sagen. Wenn es aber so weit ist, dass die neuen Gleichungen bei der LUFA NRW umgesetzt werden, werden Sie dies natürlich erfahren.

Quelle und Ansprechpartnerin: Susanne Göring, Ökoteam der Landwirtschaftskammer NRW